Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 9 (1954)

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

genese; H. OERTLI: Der Mensch des Karstlandes; H. FEHLINGER: Die Donau als Wasserstraße; E. RIGGENBACH: Das Welträtsel in der Meereseinsamkeit: R. MERIAN: Bodenseelandschaft. *Plan 10.* A. U. DAENIKER: Planung und Naturschutz; F. LEHNER: Landschaftsschutz am Zürichsee; H. SPRENG: Uferschutz am Thuner- und Brienzersee; A. HUBER: Gewässerschutz; O. BEYELER: Wanderwege; E. EGGSPÜHLER: Ortsplanung Langenthal; E. WINKLEE; Aus der Tätigkeit des Institutes für Landesplanung an der ETH; M. STALDER: Dorfplatzgestaltung; M. WERDER: Ortsplanung verhindert Streubauweise mit ihren nachteiligen Folgen für die Gemeindefinanzen; G. AMMANN: Planung und Gestaltung von Grünflächen in der Gemeinde; A. H. ARMSTRONG: Der Planungsgedanke und seine Realisierung in Kanada; H. J. H. VAN OYEN: Planungsprobleme in den westlichen Niederlanden; K. BAESCHLIN: Elektrische Leitungen und Landschaftsschutz; P. HULLIGER: Dorfplatzgestaltung in Riehen; O. GLAUS: England-Reise 1949; E. WINKLER: Gedanken zur Ausbildung des Landesplaners. *Prisma 8.* C. NELL: Spinne im Pazifik (Hawaii); J. HEINICH: Im Land der Kopfjäger (Borneo); W. SCHNEIDER: Es rauchen die Meiler; C. A. BERGARD: Sven Hedin; K. H. SCHWARZ: Festungen gegen böse Geister; C. NELL: Die Frucht der Weisen (Banane); Polarflug über Thule; C. A. NORDBERG: Wald der Welt. *Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen 104* C. BRODBECK: Die Wohlfahrtswirkungen des Stadtwaldes; J.-B. CHAPPUIS: La politique forestière de pays pauvres en forêts d'Europe occidentale; W. SCHILD: Le mélèze dans les associations de la hêtraie dans l'arrondissement forestier de Moutier; M. OECHSLIN: Lawinen-Ablenkverbauung; E. LAITAKARI: Finnische Waldwirtschaft der Gegenwart; P. GRÜNIG: Die Flyschaufforstung in wirtschaftlicher, naturwissenschaftlicher und waldbaulicher Betrachtung; M. de QUERVAIN; Bericht über die Tätigkeit des Eidg. Institutes für Schnee- und Lawinenforschung 1951/52; La région des landes de Gascogne; E. RIEBEN: Les forêts de la haute vallée de l'Orbe et l'industrie du fer; P. BOREL: La forêt du Risoud; H. LAMPRECHT: Waldbauliche Aufgaben und Probleme in Venezuela; A. JANETT: Verzeichnis der Fachausdrücke für Lawinenverbauungen; J. SAFAR: Die Plenterwälder in Kroatien; W. NESTEROW: Die Aufforstung in den UdSSR; O. WITZGALL; Forstliche Streiflichter von einer Fahrt in die Schweiz; H. LEIBUNDGUT und E. MARCEL: Pollenspektrum und Baumartenmischung (Uetliberg). *Straße und Verkehr 39.* J. J. ESS: Verkehrswandel und Verkehrstrennung am Gotthard; L. PERRIN: Route nationale no 1; Straßenbauprogramme 1953; M. PRUSS: Wasserwirtschaft an der Ruhr; P. DARBELLAY: Le Valais; P. PARVEX: Routes valaisannes; M. WELTI: La route de la Forclaz; L. GENOUD: Historique de la route du Grand-St-Bernard; J. SIEGEN: Der Lötschenpaß; H. GUBELMANN: Die Wasserversorgung der Stadt Bern und das Grundwasserwerk Aaretal; R. ARCIONI: Verkehrs- und Siedlungsplanung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet; O. GEORGI: Das Straßenprogramm des Kantons Zürich; H. STEINER: Straßenbauten in der Stadt Zürich; Neue Brückenbauten im Kanton Zürich; R. R.: La navigation sur le Rhône et l'avenir du canal transhelvétique; C. BERETTA: La voie navigable du Lac Majeur à la mer Adriatique; R. GIANELLA: Wildbachverbauungen, Uferschutz und Flußkorrektionen im Kanton Tessin; G. GHEZZI und F. GYGAX: Die hydrologischen Verhältnisse am Alpensüdhang; E. WALSER: Das Hochwasser in der Zentral- und Nordostschweiz Ende Juni 1953; H. JAECKLI: Geologische Eigentümlichkeiten der Geschiebeherde des bündnerischen Rheingebietes. *Strom und See 48.* W. MANGOLD: Der Rhein als Hauptträger des schweizerischen Auslandhandelverkehrs; A. WEIRICH: Die neuzeitliche Entwicklung der Binnenwasserstraßen in Europa, Rußland und Nordamerika; Wo steht die internationale Rheinschiffahrt? K.: Das wirtschaftliche Manko der Hochrhein- und Bodenseegegend; K. B.: Kanadas Lebensader; B. HOLENSTRÖM: Größen- und Verkehrsstruktur des Hafens Göteborg; H. HUEBNER: Nachbarland Vorarlberg; J. NAGEL: Die wirtschaftliche Lage der schweizerischen und westdeutschen Binnenhäfen; A. THOMMEN: St. Gallen und die Hochrheinschiffahrt; H. KEISER: Die Schiffahrt auf dem Bodensee und der Gewässerschutz. *Volkshochschule 22.* J. JOB: Viterbo, Stadt der Päpste; R. WERNER: Auf den Spuren der alten Soldier; G. HESS: Den Lofoten entlang; H. WEILENMANN: Weltgeschichte im Baskenland; K. HEIM: Kleine Bergtour in Japan; A. STEINMANN: Die Steinpaneele von Manterigan; G. HESS: Die Vogelinseln von Röst; H. NOLL: Wie die Vögel in die Städte kamen; Vogelgesellschaften der Schweiz; K. WEHRLI: Erinnerungen an Südamerika; H. NOLL; Vogelzug und Vogelforschung; A. L. SCHNIDRIG: Walliser Reise vor 100 Jahren. *Wasser- und Energiewirtschaft 93.* G. A. TÖNDURY: Die Stadt Zürich und die Bergeller Wasserkräfte; A. KAECH: Die Maggiakraftwerke; P. TRESCH: Erweiterung der wasserbaulichen Anlagen des Kraftwerkes Ritom; C. A. GIUDICI: Wasserkraftnutzung im Kanton Tessin; A. VACHERON: Une nouvelle étape de l'aménagement de l'Aar: Wildegg-Brugg; Von den Bundesbehörden überprüfte Wasserkraftprojekte 1950/52; Übersicht und quantitative Schätzung der Schweizerischen Wasserkräfte. *Le Globe 92.* Ch. BURKY: Léon Dunand; M. LOBSIGER-DELLENBAGH: Recherches ethnologiques au Népal. *Bulletin de la Société Neuchâteloise de Géographie 51.* L.-G. A. ZOEHRER: La population du Sahara antérieure à l'apparition; Y. TSCHUDY: Quelques aspects de la psychologie des Touareg; M. VICAIRE: L'artisanat marocain

REZENSIONEN — COMPTES-RENDU CRITIQUES

Brugger Neujahrs-Blätter 1954. Aarau 1954 Effingerhof. 74 Seiten, Tafeln, Broschiert Fr. 2.40.

In den „Brugger Neujahrs-Blättern 1954" hat G. GYSEL, der bauleitende Ingenieur, eine zusammenfassende Baugeschichte des 1953 dem Betrieb übergebenen Kraftwerkes Wildegg-Brugg gegeben. Er zeigt in vorzüglicher Weise die Anpassung der Planung an die natürlichen Ge-

gebenheiten und den Eingriff des Menschen in „eine unserer schönsten Flußlandschaften", die „durch das menschliche Tun tiefgreifend und schmerzlich verändert worden" ist. „Dieses Tun ist der Not entsprungen; in einem tiefern Sinne aber ist es zugleich Ausdruck menschlichen Formungs- und Gestaltungswillens." Durch den weitgespannten Rahmen, der über das rein technische herausreicht, vermitteln diese 20 Seiten einen guten Einblick in den ganzen Problemkreis eines Mittellandkraftwerkbaues. Gute Bilder der Anlagen und der Landschaft sind beigegeben. E. GERBER

DISTELI, MAX HANS: *Aarburg.* Ein Beitrag zur Geographie einer Schweizer Kleinstadt. Zürich 1954. Diss. ETH. 77 Seiten, 45 Diagramme und Abbildungen.

Der aus der Gegend stammende Verfasser hat sich seit Jahren mit den geographischen Problemen dieser aargauischen Kleinstadt befaßt, und die Diplomarbeit von 1946, die übrigens schon in H. GUTERSOHNS „Landschaften der Schweiz" Verwendung gefunden hatte, ist heute zu einer umfangreichen Dissertation angewachsen. Alt-Aarburg muß trotz Kleinheit und geringen politischen Rechten im geographischen Sinn als Stadt bezeichnet werden. Die Siedlungsgründung ist durch Sperr- und Verkehrslage zu verstehen, wobei der Kleinstädter zugleich mehrere Berufe ausübte, jedoch unbedingt auch Landwirtschaft betrieb. Diese erhielt durch eine korporativ durchgeführte Bewässerung ein besonderes Gepräge. Wasserkraft und Bahnbau begannen dann die Gemeinde umzugestalten: eine auf Heimarbeit aufbauende Industrie entstand und der Bahnbau nahm Aarburg die Bedeutung als Umschlag- und Hafenplatz an der Aare. Olten, vor 100 Jahren noch gleich groß, übernahm die Verkehrsfunktion und Zofingen diejenige der Verwaltung. Autobusverbindungen erniedrigten schließlich das Städtchen immer mehr zu einer Vorortsgemeinde der beiden ebenfalls froburgischen Nachbarstädte. Vielfältiges Zahlenmaterial über Bevölkerungsbewegung, Produktion, Wein-, Salz- und Warentranporte auf der Aare usw. ergänzen neben den zahlreichen Abbildungen und Diagrammen aufs eindrücklichste die wohlfundierte, gewissenhafte Untersuchung. U. WIESLI

GŒTZ, F. W. PAUL: *Klima und Wetter in Arosa.* Frauenfeld 1954. Huber & Co. AG. 148 Seiten, 65 Abbildungen. Leinen Fr.

Können die Klimadaten eines einzelnen Gebirgsortes, von Arosa, allgemeines Interesse beanspruchen? Wenn sie in der modernen Form dargestellt und erläutert werden, wie es durch Herrn Prof. GÖTZ geschieht, ist dies sicher der Fall. Wir erhalten in der umfassenden Darstellung nicht nur Aufschluß über den täglichen und jährlichen Gang der verschiedenen Elemente Temperatur, Feuchtigkeit Ozongehalt, Wind, Bewölkung, Niederschlag, Schneedecke, Sonnenscheindauer, auch die reinen Strahlungsmessungen, welche ja vom lichtklimatischen Observatorium speziell gefördert wurden, sind eingehend behandelt. Daneben sind viele Vergleiche mit anderen klimatischen Bedingungen gezogen (Unterschied zwischen Hochgebirgsklima und Tieflandklima). Häufungsstellen von Schön- und Schlechtwetterlagen (sog. Singularitäten) und die Darstellung der Klimaschwankungen im 55jährigen Zeitraum 1891—1945 ergeben einen sehr guten Überblick über den Witterungsverlauf. M. SCHÜEPP

HUBSCHMIED, JOHANNES: *Bibliographia Onomastica Helvetica.* Bibliographia Helvetica. Bern 1954. Schweiz. Landesbibliothek. 58 Seiten, 1 Karte.

Die von der Schweizerischen Landesbibliothek herausgegebene sehr verdienstliche namenkundliche Bibliographie verzeichnet, nach Sachgruppen und regional gruppiert, Publikationen über Orts- und Personennamen und bietet damit auch dem Geographen eine sehr wertvolle Grundlage seiner Forschung. Hierzu liefert auch das Autorenverzeichnis am Schluß gute Fingerzeige. Die Bibliographie reicht zeitlich bis etwa Ende 1952. Etwas merkwürdig berührt, daß in der Regionalbibliographie bei den Ortsnamen geographisch, bei den Personalnamen alphabetisch nach Kantonen gegliedert wurde, während andrerseits ein Verweissystem sowie die Aufnahme von wichtigern Rezensionen besonders positiv zu bewerten ist. Insgesamt ist die Schrift ein weiterer Baustein einer umfassenden „Bibliographia Helvetica", dem alle Aufmerksamkeit gebührt. E. WEBER

WÄLTI, HANS: *Aargau.* Band 10 der Reihe: Die Schweiz in Lebensbildern. Sauerländer, Aarau 1953, 447 Seiten, 32 Bilder, Leinen Fr. 15.90.

Im kantonalen Jubiläumsjahr erschien in der bekannten Reihe der Band Aargau, „ein Lesebuch zur Heimatkunde für Schweizer Schulen". Beim Lesen wird einem die Vielgestaltigkeit und der Reichtum an Eigenartigem dieses erst vor 150 Jahren geschaffenen Kantons mit seiner uneinheitlichen Geschichte sehr anschaulich vor Augen geführt: Einige Stichwörter mögen das belegen: Die zwei Römersiedlungen Vindonissa und Augusta Rauracorum, die Klöster Muri, Königsfelden und Wettingen, die Schlösser Habsburg und Lenzburg, die wichtige Rolle dieser Stromlandschaft, früher für Wasserwege, heute in der Wasserwirtschaft, die einzigartige Stellung als schweizerischer Salzlieferant, die Tabak- und Strohindustrie, das Großunternehmen Brown Boveri, die Quellen von Baden und Schinznach. Alle diese Aspekte werden in anregender Art von 40 verschiedenen Autoren aus allen Landesgegenden geschildert, wodurch das Heimatbuch das echte Lokalkolorit erhält. E. GERBER

ACKERMAN, EDWARD A.: *Japan's Natural Resources and their Relation to Japan's Economic Future.* Chicago 1953. The University of Chicago Press. 655 Seiten, Abbildungen.

Das umfangreiche, erstaunlich vielseitig und gut illustrierte Werk enthält eine Analyse aller natürlichen Hilfsquellen Japans und gleichzeitig den Versuch, die Möglichkeiten ihrer Nutzung aufzuzeigen. Über kein Land der Erde wurde

bislang ein ähnlich eingehendes Material vorgelegt und gleichzeitig für Planungszwecke zusammengeschaut. Den Amerikanern standen während der Besatzungszeit alle japanischen Quellen zur Verfügung; sie hatten die Möglichkeit, von sich aus das Land nach allen Richtungen untersuchen zu lassen; sie vermochten sogar die Landesentwicklung in Bahnen zu lenken, die ihren Vorstellungen entsprachen. Das Ergebnis wurde erstmals 1949 vom Natural Resources Section, General Headquarters, SCAP, unter dem Titel vorgelegt: Japanese Natural Resources. A Comprehension Survey. Diese Veröffentlichung wurde in nur 75 Exemplaren herausgegeben. Der vorliegende Band ist, abgesehen von einigen Erweiterungen eine bis Dezember 1951 durch E. A. ACKERMAN fertiggestellte Neubearbeitung jener Erstveröffentlichung. Sie ist in drei Hauptteile gegliedert: 1. Die vorhandenen Hilfsquellen und ihr Verhältnis zum Bedarf; 2. Möglichkeiten erhöhter Nutzung der Hilfsquellen; 3. Japan und die westliche Welt. Für den Geographen von unschätzbarem Wert ist der 1. Teil, der 320 Seiten umfaßt, von denen rund 250 Seiten, dem Charakter der Analyse entsprechend, auf Tabellen und Illustrationen entfallen. Besonders hervorzuheben sind die Diagramme für den jährlichen Gang der mittleren monatlichen Wasserstände, Karten über die heutigen Fischgründe Japans, die Diagramme für die Leistungskapazitäten der Wasserkraftwerke in den einzelnen Provinzen sowie die eingehenden Analysen der Energiequellen überhaupt. Auch die ausführliche Darstellung der für die verschiedensten Wirtschaftszweige arbeitenden Forschungsinstitute, das eingehende Literaturverzeichnis und der zuverlässige Index — für dieses Standardwerk unentbehrlich — verdienen uneingeschränkte Anerkennung. M. SCHWIND

BALON, ERICH: *Altgablonz - Neugablonz.* Vergleichende Untersuchungen zur Ansiedlung der Gablonzer Glas- und Schmuckwarenindustrie in Bayern. Kaufbeuren 1953. 135 Seiten, 6 Abbildungen, 10 Pläne.

Die umfangreiche Arbeit befaßt sich mit einem höchst interessanten wirtschaftsgeographischen Nachkriegsproblem Deutschlands: mit der durch politische Veränderungen bedingten Umsiedlung einer ganzen Industrie. Die alte Gablonzer Glas- und Schmuckwarenindustrie im Isergebirge mußte im östlichen Allgäu neu aufgebaut werden. Für den Standort von Neugablonz waren wie für denjenigen von Altgablonz weniger die naturräumlichen Faktoren entscheidend, als vielmehr das enge Zusammenspiel der verschiedenen Fertigungsbetriebe und der damit beschäftigten Arbeitskräfte. Durch Planung müssen die Zentralisationsbestrebungen noch mehr gefördert werden. Nach sechsjähriger Entwicklung stellt Neugablonz bereits einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar und ist im Begriff, einer Gruppe von Heimatlosen zu einer neuen Heimat zu werden. Die sehr instruktive Schrift verdient generelle Beachtung. U. WIESLI

BARANSKI, N. N.: *Die ökonomische Geographie der UdSSR.* Leipzig 1954. Volk und Wissen. 432 Seiten, 200 Abbildungen und Karten. Halbleinen DM. 6.85.

Der deutschsprachige Leser darf dem Verlag Volk und Wissen für die deutsche Ausgabe des BARANSKIJschen Werkes umso dankbarer sein, als bisher eine so detaillierte authentische Regionaldarstellung der UdSSR überhaupt nicht, demzufolge auch nicht als Studienmittel der Hochschulstufe, für die sie berechnet ist, bestand. Nunmehr ist erfreulicherweise Gelegenheit geboten, sich ein relativ eingehendes Bild über die wirtschaftsgeographische Struktur des großen Landes zu machen. Die Darstellung ist einfach, klar und besticht durch ihre Sachlichkeit, obwohl sie naturgemäß die Leistungen der Sowjets gegenüber der Zarenzeit in den Vordergrund rückt. Ihr Schwergewicht ($^3/_4$ der Seiten) liegt auf der Schilderung der einzelnen Wirtschaftsgebiete der RSFSR, die nach einer einheitlichen Disposition (Lage und Naturbedingungen, historisch-geographischer Abriß, Bevölkerung, Wirtschaft, Siedlungen) erfolgt ist. In einer längeren Einführung gelangt zunächst die Wirtschaft der gesamten UdSSR zur Darstellung, die das zaristische Rußland als „armes und rückständiges" Agrarland ($^5/_6$ der Bewohner Bauern, 70 % der Ausfuhr und $^2/_3$ des Volkseinkommens entfielen auf die Landwirtschaft) zeichnet, um dann „das stürmische Anwachsen der Produktivkräfte" als Folge der sozialistischen Revolution zu schildern, aus der die UdSSR „unwiderruflich und endgültig als Industrieland" (STALIN) hervorging, der Anteil der Industrie an der Gesamtproduktion auf 86 %, das Volkseinkommen 1930—40 um das Sechsfache, 1940—51 um weitere 83 % stieg. Hierauf erhalten die einzelnen Wirtschaftszweige eine knappe Charakteristik, die durch eine Würdigung der Erfolge des Verkehrswesens ergänzt wird. Der anschließende Hauptteil macht sodann mit Natur und Wirtschaft der einzelnen Unionsrepubliken bekannt, wobei begreiflicherweise der RSFSR als der größten und produktivsten der meiste Platz eingeräumt ist. Besonders willkommen dürften die zahlreichen Wirtschaftskärtchen der wichtigsten Gebiete sein, die klar und übersichtlich deren ökonomische Struktur zum Ausdruck bringen; das Gleiche gilt für die originellen Photos, die bedeutendere Landschaftstypen und Städte vorführen. Von statistischen Zahlen wird sparsam Gebrauch gemacht, was dem ursprünglichen Zweck des Buches entspricht; der deutsche Verlag würde sich jedoch ein großes Verdienst erwerben, wenn er in einer Neuauflage etwa in Form einer Übersichtstabelle, den immerhin zahlreichen Relativ(Prozent-)zahlen einige Grundzahlen der Bevölkerung und gegenwärtigen Wirtschaft anfügte, die erst erlauben, die Erfolge der sowjetischen Volkswirtschaft ins richtige Licht zu setzen. Insgesamt ist das Werk eine Neuerscheinung, auf die Verlag wie deutscher Büchermarkt mit Recht stolz sein dürfen. E. WINKLER

BERNHARD, HANS und WINKLER, ERNST: *A mari usque ad mare* - Kanada zwischen gestern und

morgen. Bern 1953. Kümmerly & Frey. 268 Seiten, 6 Farbtafeln, 54 Abbildungen. Leinen Fr. 26.-.

Kanada erlebte in den letzten Jahrzehnten einen beispiellosen Aufschwung, der die ganze Welt und nicht zuletzt die Kanadier selber in Staunen versetzte. Aus bescheidenen Anfängen als Lieferantin von Pelzen, Holz und landwirtschaftlichen Produkten baute die kleine, aber zielbewußte und tatkräftige kanadische Nation aus dem ihr zur Verfügung stehenden Riesenraum in kurzer Zeit eine Industrie- und Handelsmacht erster Ordnung auf, deren Bedeutung von Tag zu Tag zunimmt. Die beiden Autoren, die Kanada im Jahr 1948 durchreisten, wollen mit ihrem Buch diesen zum Teil fast romanhaft anmutenden Aufstieg eines jungen Volkes und Landes vor Augen führen. Ihr prächtig illustriertes Werk ist kein systematisches Handbuch, keine abgerundete Geographie Kanadas, sondern eine lebendige Schau des heutigen Wirkens und Lebens, eine Würdigung der romantischen Vergangenheit und ein Ausblick in die erst geahnten Entwicklungsmöglichkeiten in diesem von der Natur so reich beschenkten Raume. Auf zwanglose Weise beschreiben die Verfasser in 30 weitgehend voneinander unabhängigen Kapiteln die besonders augenfälligen Szenen des großartigen Schauspiels, das Kanada der Welt bietet. „Raum ohne Volk", „Unermeßlicher Wald", „Agrarland ohne Bauern", „Industriemacht im Werden", „Der Welt größtes Touristenland", „Soziale Dividende", „Die Stimme Kanadas" sind beispielsweise die Titel solcher Ausschnitte, die in dem Buch scheinwerferartig beleuchtet werden. Die Publikation will keine systematische geographische Gesamtdarstellung sein. Doch enthält sie eine erstaunliche Fülle von geschickt verwertetem Material. Die unterhaltsame Lektüre des auch äußerlich gediegen ausgestatteten Buches vermag daher ein sehr anschauliches, getreues Bild der heutigen Situation in Kanada zu vermitteln. A. HUBER

BOXER, C. R.: *South China in the sixteenth Century.* Londres 1953. The Hakluyt Society. 388 pages, 12 illustrations, 8 cartes.

Les premiers mots de la préface nous apprennent qu'il s'agit de trois descriptions de la Chine telle qu'elle se présentait aux yeux des visiteurs portugais et espagnols au début de la seconde moitié du XVIème siècle. Deux de ces descriptions sont traduites du portugais à l'aide de traductions déjà existantes, la troisième est la traduction originale d'un texte espagnol. La longue introduction nous parle des premiers contacts entre Chinois et Occidentaux et nous fait faire la connaissance des auteurs, deux missionnaires et un noble. La manière dont ont été déterminés deux villes et un pont de Chine nous est expliquée dans l'appendice qui, en plus de cela, nous montre la diversité des idiomes chinois. L'index, précédé d'une bibliographie de trois pages, comprend une liste des dynasties et empereurs chinois, une table de noms géographiques et divisions administratives de la Chine avec leurs impressions chinoises correspondantes et enfin l'indexe proprement dit où figurent les noms propres rencontrés dans l'ouvrage. Les gravures dont la plupart représentent des scènes de la vie chinoise donnent à ce livre fort intéressant un cachet tout particulier. R. MEIER

BRAITENBERG-ZENNEBERG, HCH. und KMENT, E.: *Beiträge zur Wirtschaftgeographie des Senussistaates Libyen.* Wiener Geographische Studien Nr. 21. Wien 1952. Freytag-Berndt und Artaria. 47 Seiten.

Am Ende des Kolonialzeitalters tritt das neu entstandene Königreich Libyen in den Blickwinkel des politischen Interesses. Während England seine Machtpositionen auszubauen trachtet, verstärkt Italien von Jahr zu Jahr die Handelsbeziehungen zu seiner ehemaligen Kolonie, die es mit gewaltigen Anstrengungen als „Viertes Ufer" auszubauen begonnen hatte. Die vorliegende Schrift bietet einen kurzen, aber inhaltsreichen Abriß dieser Entwicklung, wobei neben den wirtschaftsgeographischen auch in starkem Maße allgemein länderkundliche Aspekte berücksichtigt werden. U. HALLER

FIELD, HENRY: *Bibliography on Southwestern Asia.* Coral Gables, Florida. University of Miami Press. 1953. 106 Seiten, $ 3.—.

Hier ist erstmals das anthropogeographische Schrifttum von Südwestasien in Form eines Autoren-Kataloges zusammengetragen. Von den 3016 Titeln entfallen 1680 in geographische Bereiche, der Rest beschlägt die Naturgeschichte des Raumes zwischen Istanbul—Hindukusch und Rotem Meer. Der Autor hat die Zeit von 1940—1952 mit Recht bevorzugt und — was speziell lobenswert ist — rund 600 Zeitschriften und Zeitungen als Quellen benützt. Sehr viele Titel mußten übersetzt werden; es versteht sich, daß die englisch geschriebenen Arbeiten vorwiegen. Ganz besonders wertvoll sind die Hinweise auf nichtgeographische Bibliographien. Wer in SW-Asien forschen will, hat in der FIELDschen Arbeit eine ungemein reiche Fundgrube vor sich, die zudem sehr preiswert ist, auch wenn sie für Mitteleuropäer einige Lücken aufweist.

W. KÜNDIG-STEINER

HANNEMANN, MAX: *Der Landkreis Wesermarsch.* (Verwaltungsbezirk Oldenburg). Die Landkreise Niedersachsens. Herausgegeben von Prof. Dr. K. BRÜNING. Reihe D, Bd. 10. Bremen-Horn 1954. Walter Dorn. 272 Seiten, 138 teils farbige Abbildungen und Tafeln. Halbleinen.

Im Rahmen der vortrefflichen niedersächsischen Kreisbeschreibungen ist dieser neue Band namentlich für den Binnenländer von besonderem Interesse, weil er eine Region der Wasserkante zum Gegenstand hat und deren Eigenart auch ausgezeichnet herausarbeitet. Dem Programm der Gesamtreihe gemäß schildert er zunächst den Kreis als Verwaltungseinheit nach Lage, Grenzen, territorialer Entwicklung und heutiger Organisation, um dann die Natur knapp aber hinreichend darzustellen, wobei die Küstensenkung eine besondere Würdigung erfährt. Anschließend

wird das kulturelle Gefüge des 862 km² und (1952) rund 110 000 Einwohner umfassenden Kreises umrissen, das, wie nach seiner Lage verständlich, sehr stark vom Meere bestimmt erscheint. Den Schluß macht, wie üblich, ein kurzes Kapitel über den Kreis als Ganzes, seinen Gesamtaufbau, seine zentralen Orte und Besonderheiten und endlich ein Anhang über die Planung, die wiederum durch farbige Karten unterbaut ist. Ein besonders umfangreicher statistischer Anhang verleiht dem Ganzen rasche Benutzbarkeit. So ist auch dieser Band ein würdiger Nachfolger der bisher erschienenen Teile und wird zweifellos wie sie dem Gesamtunternehmen Ehre einlegen. H. HAUSER

Jahrbuch des Österreichischen Alpenvereins 1953. Innsbruck 1953. Universitätsverlag Wagner. 144 Seiten, 16 Tafeln, 1 farbige Karte, 11 Textfiguren. Halbleinen.

Das Teilblatt Kaunergrat-Geigenkamm der schönen Karte der Ötztaleralpen 1:25 000, mit der Darstellung des Pitz- und Kaunertales und ihrer Umgebung bildet die Grundlage für einige Arbeiten geographischer Art von R. v. KLEBELSBERG, W. PLANKENSTEINER, K. FINSTERWALDER und G. FROMME. Romanische und ältere Orts- und Flurnamen im Talschluß und Talausgang und germanische Höfe der mittelalterlichen Rodungsperiode zeigen den Siedlungsgang, Waldverwüstung durch Bergbau und Überbenutzung und damit Verwilderung und Bevölkerungsrückgang weiterer Gebiete, moderne Bestrebungen zur Wirtschaftsförderung durch Fremdenverkehr und Aufforstung sind Perioden der Kulturentwicklung. Mehr bergsteigerische Interessen befriedigen die Schilderung der Erstbesteigung des Nanga Parbat, der Erschließung von Kaukasus und Dolomiten sowie der österreichischen Höhlenwelt. Im ganzen wiederum eine wertvolle Publikation. P. VOSSELER

KOCH, H. G.: *Wetterheimatkunde von Thüringen.* Jena 1953. Gustav Fischer. 190 Seiten, 75 Textabbildungen. Geheftet DM. 16.50.

Eine Wetterkunde soll das Fachgebiet erläutern. Von der Heimatkunde erwartet man, daß sie mit den besondern Verhältnissen der Heimat vertraut mache. Anderseits spricht uns eine Heimatkunde erst dann an, wenn sie die Heimat verselbständigt. Für den vorliegenden Teil besagt dies, daß das ursächliche Gefüge von Wetter und Landschaft in einer Synthese der Heimat lebendig zum Ausdrucke kommen muß. Somit ist ein reich befrachtetes, zum Denken und zur Heimatliebe anregendes Buch zu erwarten. H. G. KOCH — uns schon bekannt durch seine „Meteorolog. Studien im Mittelmeer" (1950) — wird seiner Aufgabe gerecht. Die herkömmliche Klimatologie weicht der dynamischen Klimatologie, d. h. der Verhaltensforschung in einem Gebiete bei den verschiedenen Wetterlagen (BERGERON, FLOHN). Der Bio- und Mikroklimatologie steht viel Raum zu, und dadurch wird das Buch in den praktischen Belangen sehr wertvoll. Besonders hingewiesen sei auf die vielfach aufgezeigten Beziehungen zur Boden- und Gewässerkunde. H. G. KOCH hat einen Blick, der weit über sein Fachgebiet hinaus geht; das kommt dieser Wetterheimatkunde sehr zugute. P. KAUFMANN

JÄKEL, H.: *Ackerbürger und Ausmärker in Alsfeld/Oberhessen.* Sozialgeographische Studie über die Entwicklung der Gemarkung einer Ackerbürgerstadt. Rhein-Mainische Forschungen Heft 40. Frankfurt a. M. 1953. Waldemar Krämer. 87 Seiten, 12 Abbildungen.

Die oberhessische Landschaft ist reich an kleineren Städten mit ehemals vorwiegender Agrarstruktur, von denen hier Alsfeld am Abhang des Vogelsberges herausgegriffen wird. Das Hauptgewicht der mit ausgezeichneten Skizzen ausgestatteten, auch methodisch interessanten Arbeit wird das Verhältnis der Ackerbürger zu den Ausmärkern gelegt. Dabei zeigt es sich, daß die soziale Entwicklung und die steigende Wirtschaftskraft dieses Landstädtchens seine unmittelbare Prägungskraft auf die Landschaft stark schrumpfen ließ. U. HALLER

MATTHEWS, L. H.: *Der See-Elefant.* Zürich 1953. Orell Füßli. 179 Seiten, 30 Abbildungen, 1 Karte und viele Zeichnungen.

C'est à bord d'un ancien baleinier que nous accompagnons L. H. MATTHEWS, directeur du Zoo de Londres, le long des côtes d'une île de l'Antarctique, partiellement recouverte de glaciers. Nous y participons à la chasse aux phoques, labeur dur et impitoyable, et apprenons bien des choses sur cet animal qui est pour nous, habitants des régions tempérées, un signe caractéristique des régions froides. Le texte est animé par de nombreux passages au discours direct reproduisant le langage des marins et rendant la lecture du livre divertissante. R. MIGEOT

MONKHOUSE, F. J. and WILKINSON, H. R.: *Maps and Diagrams.* Their Compilation and Construction. London 1952. Methuen & Co. Ltd. 330 Seiten, 199 teils farbige Abbildungen. Leinen 25 S.

Das Buch ist eine ausgezeichnete Einführung in Arten, Grundlagen und Technik der — vorwiegend thematischen — Karten und Diagramme. Sie besticht insbesondere durch die Fülle des Stoffes, zahlreiche Vergleiche und reiche Bebilderung. Zunächst führt ein Kapitel „Materialien und Techniken" allgemein in das Zeichnen der Karte, Blockdiagramme, Profile, Isoplethen sowie in die hierzu nötigen Hilfsmittel ein, wobei bereits manche Streiflichter auf die thematischen Darstellungen fallen. Dann werden die graphischen Möglichkeiten der Wiedergabe der Bodenformen (und -strukturen) geschildert. Hierauf erfolgt die Diskussion der mannigfaltigen Weisen der Klimadarstellung. An sie schließt eine solche der wirtschaftlichen Erscheinungen, die auch auf die statistischen (industriellen, agrikulturellen und verkehrsmäßigen) Unterlagen eingeht und vor allem den wirtschaftlichen Isoplethen und Choroplethen interessante Betrachtungen abge-

winnt. Ein weiteres Kapitel ist der Darstellung der Bevölkerung gewidmet, das diesen Begrift weit faßt, indem es auch die ethnische und soziale Struktur einschließt. Den Abschluß bildet eine Würdigung der Siedlungsdarstellung, die allerdings etwas zu ausschließlich nur die kartographischen Möglichkeiten berücksichtigt. Sehr erfreulich ist, daß die Beispiele keineswegs auf das Ursprungsland des Buches beschränkt blieben. Sie sind vielmehr aus vielen, vorwiegend europäischen Ländern (auch der Schweiz) gewählt, was das Werk über England hinaus zu einem Leitfaden allgemeiner Natur macht und sicher auch zu seiner weiten Verbreitung beiträgt. Hierzu ist sowohl den Verfassern wie den Verlegern, die nichts unterlassen haben, um ihre Arbeit innerlich wie äußerlich zu einem Muster zu gestalten, Glück zu wünschen. E. SCHMIED

MAUROIS, ANDRÉ: *Die Geschichte Englands.* Zürich 1953. Rascher & Cie. 632 Seiten, 15 Kartenskizzen. Leinen Fr. 26.85.

Aus der Feder des brillanten französischen Schriftstellers, von HELENE CHAUDOIR würdig ins Deutsche übersetzt, wird die Lektüre dieses Buches zu einem nicht alltäglichen Genuß. Jedes der 80 abgerundeten Kapitel trägt zum Bild des heutigen Englands bei, „dessen Kraft nicht nur in seiner Marine und Luftflotte liegt, sondern auch in dem Maßhalten, dem Wohlwollen, dem Selbstvertrauen und der hartnäckigen Ausdauer seines Charakters". Die mitbestimmende Rolle der natürlichen Faktoren (Prägung des Menschen durch Lage, Klima und Landschaft) wird zwar anerkannt, aber von MAUROIS, der idealistisch denkt und durch das Mittel des intuitiven Vergleichs überzeugt, naturgemäß zurückgestellt. Die anthropogeographische Methode eines VIDAL DE LA BLACHE oder DEMANGEON könnte zur Klarheit der ökonomischen Kapitel beitragen. Die formale und gedankliche Überzeugungskraft MAUROIS scheint uns Höhepunkte zu erreichen in den reichlich eingestreuten Parallelen zur Gegenwart und psychologischen Begründungen wichtiger Handlungen. Wir bewundern an dem glänzenden Werk, dessen spannendste Kapitel zweifellos die biographischen sind, die stets von persönlicher Überzeugung getragene Objektivität, die zu wahren dem alles eher als puritanischen MAUROIS nicht selbstverständliche Haltung zu sein brauchte. P. BRUNNER

MONTANDON, FRÉDÉRIC: *Les Tremblements de Terre destructeurs en Europe-Catalogue par territoires séismiques, de l'an 1000 à 1940.* Genève 1953. 195 Seiten, 4 Tafeln 1 Karte.

Nach einer kurzen Einleitung, in welcher die Begriffe (Stärkegrade, Erdbebendichte, Quellen) behandelt werden, stellt der Verfasser in zwei Hauptteilen (Le Nord et le Centre de l'Europe, Le Sud de l'Europe) die zerstörenden Beben von 1000—1940 zusammen. Angegeben werden Jahr, Datum, kurze Beschreibung, Stärkegrad und Quelle. Das sehr umfangreiche Material wird nach seismisch-geographischen Regionen gruppiert (Unterteilung in Territoires und Zones Séismiques) und für jede derselben die Erdbebendichte (Zahl der zerstörenden Beben je 100 Jahre und 100 000 km^2) angegeben. H. BŒSCH

SCHÆDLER, EMIL: *Fürstentum Liechtenstein, die letzte Monarchie im Herzen der Alpen.* Vaduz 1953. Buch- und Verlagsdruckerei AG. 100 Seiten, 28 teils farbige Tafeln.

Das ausgezeichnet geschriebene und ausgestattete Büchlein des liechtensteinischen Regierungssekretärs versucht „dem Fremden alles das von unserem Lande zu vermitteln, was für ihn von Interesse ist. Es soll ihm ein Wegweiser sein durch unser Land oder ihn an verbrachte Tage in Liechtenstein erinnern". In einem bunten Strauß von Kapiteln berichtet es über liechtensteinische Wappen, Geschichte, Anlehnung an die Schweiz, Fürsten, Briefmarken, Gemäldesammlungen, Volkshymne, Land- und Forstwirtschaft, Rhein, Industrie, Bevölkerung, Finanzen, Schulen, Fremdenverkehr usw. und bietet damit, durch vorzügliche Bilder und Diagramme unterstützt, einen willkommenen Einblick in Vergangenheit und jüngste Gegenwart des uns durch mannigfache Beziehungen verbundenen Nachbarlandes. Man darf dem Verfasser wie dem Fürstentum zu diesem wirklich erfreulichen Werkchen gratulieren. E. WINKLER

SCHILLI, HERMANN: *Das Schwarzwaldhaus.* Stuttgart 1953. W. Kohlhammer. 302 Seiten, zahlreiche Bilder auf Tafeln und 22 Plantafeln.

Der lang erwartete, prachtvoll ausgestattete Band über „Das Schwarzwaldhaus" liegt endlich vor! Er stellt eine der bedeutendsten Arbeiten über süddeutsche Hausformen dar. Der Verfasser vereinigt in glücklicher Weise ausgezeichnete Kenntnis konstruktiver Bauformen mit Heimatverbundenheit und Wissen um Tradition. SCHILLI stellt selbst die Frage nach der Berechtigung des Buchtitels, den er nur mit Vorbehalt annimmt. Seine Darlegungen über die verschiedenen Hausformen des Schwarzwaldes zeigen, daß zwei Hauptgruppen vorhanden sind: das Heidenhaus (mit seinen Abarten) und das Kinzigtäler Haus. Sie unterscheiden sich durch Aussehen wie durch Konstruktion (Hochstud-Rafendach; Kniestockhaus mit liegendem Stuhl). Dazwischen schalten sich verschiedene Misch- und Übergangsformen, so daß in der Landschaft ein wechselndes und reizvolles Bild entsteht. Die Frage nach Ursprung und Entstehung dieser Hausformen wird in mannigfachen Richtungen abgeklärt und auch das Einstrahlen späterer Kultur- und Baueinflüsse in Betracht gezogen. Die Beziehungen zur Schweiz, als einem der Hauptgebiete mit Hochstud-Rafendachhäusern, sind sehr intensiv, nicht nur wegen der geographischen Nachbarschaft, den kulturellen und wirtschaftlichen Wechselbeziehungen, sondern auch wegen der Einwanderung von Schweizern und der starken Verbindung der Schwarzwälder Glasmacher mit unsern Gegenden.

Die Ausbildung und spätere Umgestaltung der Schwarzwälder Häuser wurde durch wirtschaftliche Faktoren beeinflußt, die Umstellung auf die Feld-Graswirtschaft zeigt sich z. B. im

Wandern und langsamen Verschwinden der Tenne. Daß dem Verf. beim Vergleich der Irrtum unterläuft, das schweizerische Mittelland sei ebenfalls dem Feld-Graswirtschafts-Gebiet zuzurechnen, ist nicht so schlimm, zeigt aber eindeutig, daß entsprechende Hausformen mit verschiedenen Bewirtschaftungssystemen verbunden sein können. Damit wird erneut belegt, daß die Wirtschaft die Hausform erst sekundär mitgestaltete. Außer der eigentlichen Besprechung der Haustypen werden noch Neben- und nicht bäuerliche Bauten erfaßt. Der gewiegte Heimatforscher zeigt sich in der wertvollen Einflechtung volkskundlicher Elemente. Der Band gehört in die Bibliothek jedes Geographen und Siedlungsforschers.

M. GSCHWEND

SCHRADER, E.: *Die Landschaften Niedersachsens.* Ein topographischer Atlas. Hannover 1954. Niedersächsisches Landesvermessungsamt. 114 Karten, 114 Textseiten, 13 Skizzen. Leinen DM. 19.50.

Ein neuartiges und recht geglücktes Unternehmen, in eine Landschaft einzuführen lediglich durch Ausschnitte aus amtlichen Kartenwerken. Im Wechsel der Maßstäbe von 1:5000 bis 1:300000 beschränkt sich die sorgfältige Auswahl, der neben jeder Karte stehende ansprechend geschriebene Text, für den mit SCHRADER eine Reihe weiterer Bearbeiter zeichnen, nicht nur auf die Beschreibung der Blätter, auf eine Analyse der Landschaftsformen, sondern gibt darüber hinaus eine Zusammenschau zu jenem organischen Landschaftsganzen, als welches sich „Niedersachsen" darstellt. Eine überraschende Mannigfaltigkeit, von den Watten und Düneninseln angefangen über die Marschengebiete, die Moor- und Geestlandschaften, die Lüneburger Heide bis zum Weserbergland und zum Harzgebirge. Eingestreut dazu eine Reihe charakteristischer Stadtlandschaften, Orte am Geestrand, Hafenstädte an den großen Flußmündungen, Brückensiedlungen und schließlich neuzeitliche Industriesiedlungen, wie etwa deren jüngste, die Volkswagenstadt Wolfsburg. Einige gute Skizzen im Text dienen der weiteren Erläuterung. Den Beschluß bilden 4 Faksimileausschnitte aus älteren Kartenwerken des 15.—18. Jahrhunderts in Gegenüberstellung mit der heutigen Meßtischaufnahme. Man könnte meinen, daß die Einfügung von Luftbildern ein noch größeres Verständnis für das Panorama der Landschaft geben sollte, was allerdings nicht ohne wesentliche Erweiterung des ohnehin schon stattlichen Bandes abginge. Man wünschte auch eine Übersichtskarte mit größerem Detail als es die des Schutzumschlages bietet. Doch bietet auch so das Nebeneinander von Text und Karte ein reizvolles und aufschlußreiches Studium, sodaß man den auch typographisch gut ausgestatteten Band mit Genuß durchblättert. — Das Land Niedersachsen, darf man beglückwünschen zu diesem gelungenen Versuch, die in den Karten niedergelegten geodätischen Grundlagen der geographischen Betrachtung und der Heimatkunde zugänglich gemacht zu haben.

B. CARLBERG

STRATIL-SAUER, GUSTAV: *Die ostpersische Meridionalstraße.* Geographische Forschungen in Ostpersien I. Abhandlungen der Geogr. Gesellschaft in Wien (Herausgeber: H. LEITER). Wien 1953. Geographische Gesellschaft in Wien. 96 Seiten, 15 Abbildungen. Geheftet Sch. 50.—.

Der durch seine zahlreichen grundlegenden Forschungen und Publikationen über Persien bestens bekannte Wiener Gelehrte bietet in dieser Schrift anhand eines eigens aufgenommenen Profils und Detailskizzen eine Schilderung der Landschaft längs der wichtigen Meshed und Sistan verbindenden bedeutsamen Straße Ostpersiens, die nicht nur durch ihr reiches Material sondern auch durch die Lebendigkeit überrascht, mit welcher der Autor Natur und Menschenwerk vor uns stellt. Wenn auch dazwischen reine routentechnische und geologische Angaben eingeschaltet sind, liest sich das Ganze, das wissenschaftlich gesehen, bemerkenswerte Kenntnisse und Erkenntnisse vermittelt, doch wie ein flüssiger Reisebericht. Man ist STRATIL-SAUER wie der Gesellschaft dankbar, daß auch dieses Stück persischer Forschung einer weitern Leserschaft zugänglich gemacht wurde.

K. MORF

Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum in Innsbruck. Bd. 32/33, Jahrgang 1952/53. Innsbruck 1952/53. Universitätsverlag Wagner. 106 Seiten, 12 Abbildungen. Geheftet Sch. 75.—.

In der neuesten Veröffentlichung des die Tiroler Heimatkunde pflegenden Innsbrucker Museumsvereines untersuchen ELSE JAHN und GERTRUD SCHIMITSCHEK-SCHRECKENTHAL „Bodenstruktur und Bodenleben auf den beweideten und gerodeten Steilhängen von St. Sigmund" und JOSEF KÜHTREIBER berichtet von seinen „Studien zum Vogelzug bei Innsbruck". Besonderes Interesse gewinnen die fachlich interessanten Aufsätze von HELMUT HEUBERGER über „Die Mühlauer-Klamm-Lawine vom 21. Jänner 1951 und ihre Folgen" und ADOLF LEIDLMAIR über „Spätglaziale Gletscherstände und Schuttformen im Schlickertal (Stubai)".

J. HÖSLI

Volksrepublik Albanien. Große Sowjet-Enzyklopädie Reihe Länder der Erde 4. Berlin 1953. Verlag Kultur und Fortschritt. 79 Seiten, 13 Abbildungen, 2 farbige Karten. Geheftet.

Diese Darstellung Albaniens darf umso allgemeineres Interesse beanspruchen, als über das Land sehr wenig bekannt ist. Sie orientiert knapp und klar über Physiogeographie, Bevölkerung (1945: 1,122 Mio, wovon 96 % Albaner), Wirtschaft, Geschichte, Staatsaufbau, Streitkräfte, Parteiwesen, Bildung und Volkswohlfahrt, Presse und Kunst und vermittelt im ganzen ein gutes Bild der kleinen Volksrepublik, die seit Ende des Zweiten Weltkrieges unter sowjetischen Fittichen segelt. „Mit Hilfe der UdSSR gelingt es Albanien, seine bisherige wirtschaftliche und kulturelle Rückständigkeit zu überwinden, die wirtschaftliche Grundlage des Sozialismus zu errichten und eine neue Kultur zu schaffen." Damit ist auch die Konzeption umrissen, welche die Beschreibung leitet. Sie ist jedem zu emp-

fehlen, der sich über Albanien selbst und seine gegenwärtigen Leiter ein Bild machen möchte.

H. MÜLLER

WIESER, EDWIN: *Romantisches Dalmatien. Herrliches Griechenland.* Affoltern a. A. (Zürich) 1953. 347 Seiten, 5 Farben- und 30 Kunstdruckbeilagen von E. PROBST. Leinen Fr. 14.—.

E. WIESER, ein begnadeter Erzähler, legt uns hier einen Bericht von der Adria- und Griechenlandfahrt des Schweiz. Burgenvereins vor, der keine Reisebeschreibung im landläufigen Sinne ist, sondern sich an alle jene wendet, die mehr als nur einige farbige Tagebuchbilder verlangen. Es sind vor allem die „wissensdurstigen" Romantiker, die in diesem anregenden Werk auf volle Rechnung kommen. Wenn es kein Vademecum zum Nachschlagen im Sinne eines Bädekers ist, so ist es doch ein großartiger Führer insbesondere für die Vorbereitung einer Dalmatien-Griechenlandfahrt, wohl auch deshalb, weil der Autor nicht nur in der Mythologie der Antike, sondern auch in der Psychologie seiner Mitreisenden sehr wohl Bescheid weiß. Es ist auch das Buch für jene, die — trotz alledem — zu Hause bleiben müssen, auch wenn sie noch so gerne einmal im Kielwasser des Odysseus sich treiben ließen.

W. KÜNDIG-STEINER

WITWER, I. A.: *Die ökonomische Geographie des Auslandes.* Aus dem Russischen übersetzt. Zweite bearbeitete Auflage. Berlin 1953. Volk und Wissen. 420 Seiten, 109 Karten. Halbleinen.

Die kurz nach Erscheinen nötig gewordene zweite Auflage spricht für das große Interesse, das sowjetischen geographischen Werken, auch wenn sie sich mit bekannten, westlichen Ländern befassen, in diesen entgegengebracht wird. Die neue Ausgabe konzentriert sich auf eine sorgfältige Revision des Textes der frühern und auf die Präzisierung gewisser Ausführungen namentlich des einleitenden allgemeinen Teils, in welchen auch neuere Zahlen eingearbeitet sind. Die Ideologie des Werkes blieb naturgemäß dieselbe wie in der ersten Auflage (Vgl. G. H. VIII, 1953, S. 350). Im ganzen kann deshalb auch für das neue Buch wiederholt werden, daß es eine klare, einfache, sehr instruktive Übersicht über die Länder der Erde außer der UdSSR aus sowjetischer Sicht darstellt, der man gerade auch bei uns deshalb viele aufmerksame Leser wünscht.

H. MEYER

BALCHIN, W. G. V. und RICHARDS, A. W.: *Practical and Experimental Geography.* London, Methuen. New York, Wiley. 136 Seiten, 70 Abbildungen.

Im vorliegenden Bändchen unternehmen zwei britische Schulgeographen den Versuch, eine Reihe von Modellen, Versuchsanordnungen und Arbeitshinweisen zusammenzustellen, die sie erprobt haben und die ihnen für den geographischen Unterricht nützlich scheinen. Bereits Bekanntes (Gradnetzmodell, Schattenstab [Gnomon], tektonische Blockmodelle, Reliefs) wird in anregender Weise ergänzt durch Neues, z. B. ein Modell für die Mondphasen aus zwei drehbaren kreisförmigen Kartonscheiben, einfache meteorologische Meßinstrumente, Verwendung einer Glashalbkugel zur Aufzeichnung des Sonnenganges, vielfältige Anwendung des Meccanos für Modellkonstruktionen. Insbesondere unter den Modellvorschlägen finden wir manchen einleuchtenden Gedanken, während im Abschnitt über graphische und kartographische Darstellungen uns Schweizern einiges weniger glücklich gelöst scheint. Der Inhalt gliedert sich in 5 Abteilungen: Planetarische und tellurische Modelle, Oberflächenformen (Petrographie, tektonische Modelle, Reliefbau), Versuchsanordnungen zu Klimatologie und Ozeanographie, Kartenaufnahme und -projektion, kartographische und graphische Darstellungen. Das Buch kommt vor allem dem Bedürfnis des Geographielehrers nach methodischen Hilfsmitteln entgegen und verdient zweifellos unsere Beachtung, ohne jedoch Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

W. KUHN

BERINGER, CARL CHR.: *Geschichte der Geologie und des Geologischen Weltbildes.* Stuttgart 1954. Ferdinand Enke. 166 Seiten. Leinen DM. 11.70.

Die knappe Geschichte der Geologie ist umso wertvoller, als sie diese nicht als isoliertes Fach behandelt, sondern in den Strom des gesamten Denkens einzuordnen sucht. Ausgehend von der Forderung, sie als echte Historie, d. h. als Kunde von der Erde als eines einmaligen „Organismus" aufzufassen, schildert der Autor an Hand zahlreicher Zitate die Entfaltung geologischen Forschens von der Antike über das Mittelalter bis zur neusten Zeit. Dabei trachtet er vor allem zu zeigen, daß die wesentliche Tendenz der Wandel von statischen zu dynamischen und schließlich historischen Konzeptionen gewesen sei. Der deutschen Geologie mag hierbei wohl etwas viel Gewicht im Rahmen der Gesamtentwicklung zufallen. Auch wird man kaum allen übrigen Urteilen durchweg zuzustimmen, wird z. B. nicht unbedingt Darwinismus = Materialismus zu setzen, werden die Lichter auf gewisse Schweizer Geologen teilweise anders zu verteilen sein. Insgesamt indes ist das Buch eine reiche Lese von Tatsachen und Ideen, die es nicht nur zur lehr-, sondern zur genußreichen Lektüre machen — zumal es auch zu zeigen vermag, wie nah und entfernt zugleich Geologie und Geographie sich stets standen und stehen werden.

E. KERN

HÆFELIN, JOHANNES: *Im Reich der Wolken und Winde.* Luzern 1954. Schweizer Volks-Buchgemeinde. 240 Seiten, Abbildungen. Leinen Fr.15.50

Mit dem Untertitel: „Eine Darstellung für Jedermann" wird das Erscheinen dieser weitern Einführung in das Gebiet der Meteorologie gerechtfertigt. Es ist dies der fünfte Versuch in der Schweiz seit 10 Jahren. Das Buch will beim Leser eine sachgemäße Einstellung zur praktischen Meteorologie schaffen. Es ist ein Rundgang mit dem Publikum, das die Wetterprognosen anhört oder liest, durch die naheliegendsten Gebiete der Meteorologie. Kein Leser wird an Wissen überfordert. Es ist der Versuch gemacht, einen neuen Leserkreis zu finden: jene Leute,

welche nicht der Bildung nachrennen, an praktischen Belangen aber interessiert sind. Der Inhalt verteilt sich auf die unumgänglichsten Begriffe, die häufigsten Wetterlagen und ihre Prognostik und das Thema: Mensch und Wetter. Damit unterscheidet sich die Einführung von den vorangehenden dadurch, daß sie praktisch ausgerichtet ist, mehr auf das Verständnis und die richtige Verwendung der Prognose ausgeht. Sie ist nicht so reich dokumentiert, liest sich mühelos und hat eine sehr gute Bebilderung. Der Versuch scheint uns geglückt, und wir wünschen ihm Erfolg. P. KAUFMANN

Der Große Brockhaus. 16. Auflage in 12 Bänden. 4. Bd. FBA-GOZ. Wiesbaden 1954. F. A. Brockhaus. 764 Seiten, zahlreiche Tafeln und Abbildungen. Leinen Fr. 44.60.

Mit vorbildlicher Pünktlichkeit erschien der neue Band, der den Geographen insbesondere deshalb interessieren wird, weil er eine Reihe für ihn zentraler Begriffe (Geographie, Geomorphologie, Geopolitik, Geologie, Geophysik, deren Behandlung allerdings den Fachmann nicht durchwegs befriedigt, da sie teils zu knapp [Geophysik], teils zu vieldeutig behandelt sind) und wichtige Länderdarstellungen (Finnland, Frankreich, Freiburg, Genf [Städte und Kantone], Goldküste u. a. (die teilweise Muster vorzüglicher Würdigung darstellen) enthält. Auch für ihn gilt, was für die bisherigen Teile zu loben war: Reichhaltigkeit, Klarheit trotz vielfach extremer Knappheit der Einzelartikel und ausgezeichnete graphische Ausstattung sowohl was die farbigen Tafeln (bei welchen die „Felsbilder", die geologische Karte von Mitteleuropa, die Erdkarte des Getreidebaus und der Seefischerei hervorzuheben sind) als auch die Textillustrationen (z. B. originelle Photos von Genf, der Gießbachfälle, Gersaus usw.) anbetrifft. Ebenso freilich dürften die Wünsche erneuert werden, die früher (G. H. 1953, S. 351) angebracht wurden. Im ganzen ist der Eindruck, den dieser Band erweckt, wiederum durchaus positiv. Man wird ihm zugestehen, daß er „jedes Lebensgebiet zu seinem Recht" kommen läßt und zweifellos nicht allein als Nachschlagewerk, sondern als immer anregende, ja vielfach erregende Lektüre dient. E. WINKLER

KRÜGER, KARL: *Weltpolitische Länderkunde.* Die Länder und Staaten der Erde mit alphabetischem Länderlexikon. Berlin 1953. Safari-Verlag. 753 Seiten, 6 farbige Faltkarten, 16 plastische Raumbilder, 205 Photos und Luftaufnahmen auf Tafeln, 108 geographische und geopolitische Karten. Leinen DM. 19.80.

Il complesso problema della politica economica mondiale viene affrontato con l'esame delle condizioni economiche delle principali potenze mondiali e delle regioni che, o per posizione geografica o per sviluppo storico, risultano legate da interessi comuni. Per queste unità geografiche vengono studiate le possibilità offerte dal suolo e dal clima senza trascurare l'importanza della posizione geografica in rapporto ai mari e alle vie di comunicazione. Lo stato attuale di sfruttamento minerario, agricolo e industriale, considerato alla luce dello sviluppo storico, dà la possibilità di individuare la probabile evoluzione futura. Ammirabile è l'oggettività con la quale d'autore affronta questi problemi: ogni situazione è considerata dal punto di vista di ogni nazione interessata e mai in funzione di un'idea preconcetta. Tutto lo svolgimento dei ragionamenti è consolidato da un ricco e aggiornato materiale statistico, è reso più facile da uno stile scorrevole e vivace e da numerosi schizzi geografici che illustrano graficamente i problemi. L'orientamento è offerto da cartine geografiche a colori e da disegni panoramici in bianco e nero, che illustrano plasticamento settori intieri della Terra, come se fossero visti a volo d'uccello (disegni destinati in modo particolare ai lettori non abituati a vedere la terza dimensione nelle carte geografiche). L'opera dà veramente una visione approfondita sulla situazione economico-politica mondiale e prepara ad interpretare con maggiore conoscenza di causa, quindi più spassionatamente, gli avvenimenti che giornalmente si svolgono sullo scacchiere internazionale. Preziosa per un rapido studio delle condizioni dei singoli paesi è la sommaria descrizione enciclopedica (circa un quinto del libro) degli aspetti più notevoli nel quadro dell'economia politica mondiale. Ma il gioiello più bello del libro è la collezione di 205 fotografie delle principali città e regioni antropiche e naturali eseguite a volo d'uccello. Più vaste e più panoramiche delle fotografie correnti, esse ci danno un'idea nuova e più concreta delle lontane contrade del mondo.

E. DAL VESCO

LUNDEGARDH, HENRIK: *Klima und Boden in ihrer Wirkung auf das Pflanzenleben.* 4., verbesserte Auflage. Jena 1954. Gustav Fischer. 610 Seiten, 129 Abbildungen, 2 farbige Karten. Leinen DM. 32.—.

Das 1925 erstmals erschienene Werk, das dreimal übersetzt wurde, — was bereits für seine fundamentale Bedeutung zeugt — liegt nun erfreulicherweise wieder neubearbeitet vor, gleichermaßen dem Biologen wie dem Geographen zu Nutzen und Anregung. Dem ursprünglichen Zweck, zu erweisen, „daß man erst dann die ökologischen Faktoren richtig zu würdigen und zu messen versteht, wenn man ihre physiologischen Wirkungen kennt" ist es treu geblieben, was auch umso eher möglich war, als in den beiden letzten Dezennien die das grundlegende Material liefernden Zweigwissenschaften: experimentelle Pflanzenphysiologie, Bodenlehre, Mikrobiologie u. a. große Fortschritte zu verzeichnen hatten, welche die Ansicht des Verfassers entscheidend stützten. Demgemäß ist auch die Disposition des Werkes grundsätzlich die der Erstausgaben: Nach einer historisch-methodologischen Einleitung werden nacheinander der Licht-, Temperatur-, Wasser-, Boden- und Kohlesäurefaktor einer scharfsichtigen Analyse unterzogen (wobei die Mikroorganismen des Bodens eine besondere Würdigung erfahren) und schließlich die „lei-

tenden Prinzipien der experimental-ökologischen Forschung" — also vorbildlich induktiv — abgeleitet; den Abschluß bildet ein lichtvolles Kapitel über Planzengesellschaften, das die auch dem Geographen bekannte Forderung nach einer Systematisierung auf Grund aller ihrer Merkmale erhebt und nach einer ökologischen im Gegensatz zu einer nur physiognomischen (die an sich keineswegs abgelehnt wird) zielt. Der dabei geübte Verzicht auf einen eigenen Klassifikationsvorschlag — die Unterscheidung von „Kampfformen" ist nicht eingehender durchgeführt — trägt der Tatsache nicht das Geringste ab, daß das Gesamtwerk auch in dieser neuen Gestalt einen ausgezeichneten Fundus nicht nur für den Botaniker sondern für alle Wissenschaften von der Erde darstellt. H. KLEIN

SCHUSTER, MATTHÄUS: *Das geographische und geologische Blockbild.* Berlin 1954. Akademie-Verlag. 225 Seiten, 257 Abbildungen. Leinen DM. 28.—.

Das Inhaltsverzeichnis dieser höchst lehrreichen neuen Anleitung zum Entwerfen von Blockbildern (Blockdiagrammen) zeigt, daß in dieser Hinsicht seit ihrer Einführung in Europa durch W. M. DAVIS trotz des anfänglichen Widerstandes sehr rege und erfolgreich gearbeitet worden ist. Die vorliegende Einführung selbst beweist, daß darüber hinaus immer wieder neue Anwendungsmöglichkeiten und Fortschritte erzielt wurden. Von der hier einmal festzuhaltenden Tatsache abgesehen, daß es sich bei den meisten analogen Anleitungen nicht um *geographische* — die Landschaft darstellende — sondern um topographische (und geologische) Blockdiagramme handelt, ist das Buch, vor allem eine reich und ausgezeichnet illustrierte praktische Anleitung zum Zeichnen von Blockbildern nach der Parallelprojektion und der Parallelperspektive. Es unterscheidet geographische Kerb- und Aufbaublöcke sowie geologische Blockbilder nach den verschiedenen Zeichen- und Konstruktionsmethoden wobei den Schweizer Fachgenossen die zahlreichen Hinweise auf Gebirgsdarstellungen besonders interessieren werden. Im ganzen ist es ein durch klare, einfache Federführung und gute Bebilderung überzeugender Leitfaden der Blockdiagrammtechnik. Mit dem das Buch einleitenden prominenten deutschen Geologen S. v. BUBNOFF darf man zweifellos sagen: „Ich halte dieses Buch für eine sehr wesentliche Unterstützung des Hochschulunterrichtes für Geographen und Geologen .. und hoffe, daß das verdienstvolle Werk regen Zuspruch finden wird", nicht nur an Hochschulen, für die es zweifellos vor allem bestimmt ist, sondern überall dort, wo man Geländeformen zu plastischen Bildern zu gestalten hat. E. MÜLLER

SORRE, MAX: *Les Fondements de la Géographie humaine.* Tome III: L'Habitat, conclusion générale. Paris 1952. A. Colin. 496 pages, figures. Frs 1500.—.

Dans les deux premiers tomes de cet ouvrage, on a passé en revue les rapports de l'homme avec le milieu naturel. La signification des traits du paysage humain s'est dégagée. Il fallait prendre une vue plus synthétique, en partant de l'étude des établissements humains, ou, comme on dit aujourd'hui en France, de l'habitat. Cette étude ferme le cycle des grandes questions dont s'occupe la géographie humaine. Elle prépare les conclusions sur les problèmes d'ensemble.

SORRE examine d'abord la notion de genre de vie et son évolution, puis il aborde l'habitat rural, les problèmes, les faits, enfin la théorie de l'habitat. C'est l'occasion d'examiner l'habitation et l'écologie rurale. De l'habitat rural, il passe à l'habitat urbain, en détermine les notions historiques et géographiques. Le voici devant les fonctions urbaines, étudiant le paysage et la vie des villes, en particulier des métropoles. On apprend quelle est la structure des grandes villes et de leur populations, leurs fonctions internes, le milieu humain qu'elles constituent et l'on termine sur l'opposition des villes et des campagnes. Dans la conclusion générale, il sera question de la diversité de l'œcumène, de la région en géographie humaine, de la signification humaine des paysages naturels et de tous les foyers de civilisations. On termine sur l'homme moderne. Le travail est de première qualité. CH. BURKY

WAGNER, JULIUS: *Allgemeine Erdkunde* (Physische Geographie). Frankfurt 1953. Atlantikverlag Paul List. (Auslieferung für die Schweiz: Kümmerly & Frey, Bern). 286 Seiten, 259 Abbildungen. Leinen Fr. 14.50.

Gespannt warten auch die schweizerischen Geographiehlehrer auf das Erscheinen des neuen „Harms". Nach „Deutschland" liegt nun als 2. Band die „Allgemeine Erdkunde" vor. Gemäß dem Untertitel handelt es sich jedoch nur um die Physiogeographie und auch dabei nicht um eine wissenschaftliche physische Erdkunde, sondern um eine Propädeutik derselben für den Geographielehrer aller Stufen. Wie bei der Person des Verf., eines der verdientesten deutschen Schulgeographen, nicht anders zu erwarten war, ist ihm vorzüglich gelungen, den Kreis der physiogeographischen Tatsachen jedem geographisch Interessierten nahezubringen. Fachkenntnis verbindet sich mit Anschaulichkeit und so ist ein Band entstanden, der zu den vielen altbekannten Vorzügen des „Harms" noch jenen neuzeitlicher Aufgeschlossenheit hat. Andrerseits ist durch den Sinn für präzise, saubere, wohlgeordnete, aber auch schöne Lösungen ein nach außen und innen handliches mit Skizzen, Karten und gutausgewählten Photos ausgezeichnet bebildertes Buch entstanden, das wohl bald in keiner Lehrerbibliothek mehr fehlen wird. Leider blieb in dem graphisch sorgfältig gestalteten Buch eine größere Zahl von Druckfehlern stehen, besonders im Tabellenteil (z. B. Valencia statt Valentia/Irland, Puzzuoli statt Pozzuoli usw.) aber auch im eigentlichen Textteil (S. 89, Abb. 95 Fallen der Schichten, S. 43, längster und kürzester Tag auf 90°, S. 115, die statt der Barranco usw.). Sodann erhebt sich die grundsätzliche Frage, ob in die Planung des Gesamtwerkes als Ergänzung zu diesem allgemeinen Bande nicht doch auch eine allgemeine Bio- und Kulturgeographie ein-

zugliedern sei, die zweifellos alle Fachgeographen für dringlich halten und freudig begrüßen würden. Diese kritischen Bemerkungen wollen den Eindruck keineswegs verwischen, daß Prof. WAGNER eine propädeutische Physiogeographie geschaffen hat, die sachlich wie methodisch wertvolle Anregungen bietet. W. KUHN

DARWIN, CHARLES GALTON: *Die nächste Million Jahre.* Ein Ausblick auf die künftige Entwicklung der Menschheit. Braunschweig 1953. Friedr. Vieweg & Sohn. 163 Seiten. Geheftet.

In diesem eigenwilligen Buche eines 61-Jährigen, des Enkels von CHARLES ROBERT DARWIN, ist versucht, die „unabsehbare" Zukunft des Menschen zu schauen, wobei das Resultat ein wenig außergewöhnliches sein dürfte: DARWIN vertritt die Ansicht, daß die kommende Entwicklung, wie bisher, in Wellenbewegungen verlaufen werde, innerhalb deren die Zivilisation, auf eine einzige, weltweite Kultur, die der Wissenschaft gegründet, Bestand habe, jedoch nicht allen Völkern zugleich und dauernd zuteil werde. „Während der meisten Zeit und im größten Teil der Welt wird der schwere Druck eines Bevölkerungsüberschusses herrschen, und Hungersnöte werden ständig wiederkehren. Daraus wird eine Geringachtung der einzelnen Menschen folgen.. Das aber ist nur die eine Seite der Geschichte. Auf der andern wird das ungeheure angesammelte Wissen stehen, weit über alles das hinaus, was wir uns irgend vorstellen können und die geistige Erscheinung des Menschen wird immer höher wachsen.." Das mag pessimistisch klingen und in Wirklichkeit *ist* das Ergebnis der sehr originellen, interessanten Untersuchungen pessimistisch, wiewohl der letzte Satz des Buches lautet: „Mag das Dasein in den .. Zeitaltern, die da kommen werden, eine Lust oder ein Elend sein.. es wird ein Abenteuer sein, das sich lohnt." Aber gerade deshalb, weniger als abschreckendes denn als zur Besinnung mahnendes Buch wird es seinen Wert zweifellos in die Zukunft hinein bewahren. H. WERNER

FLOHN, HERMANN, LAUSCHER, FRIEDRICH u. SCHÜEPP, MAX: *Witterung und Klima in Mitteleuropa.* 2. neubearbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart 1954. S. Hirzel. Forschungen zur deutschen Landeskunde herausgegeben von E. MEYNEN. Bd. 78. 214 Seiten, 2 Karten, 33 Abbildungen.

Mit Interesse und Freude werden nicht nur Meteorologen und Klimatologen, sondern auch Geographen das Erscheinen der Neuauflage dieses fundamentalen Werkes begrüßen, wir Schweizer umsomehr, als durch einen Sonderbeitrag unseres landsmännischen Meteorologen M. SCHÜEPP die „Witterungsklimatologie" auch unseres Landes knapp aber vortrefflich skizziert wird. Wie bei der ersten Auflage ging es dem Verfasser auch bei der neuen um den möglichst dokumentierten Nachweis, daß eine wahre Klimatologie weder nur die isolierte Darstellung der Klima*elemente* noch eines „mittleren" Zustandes der Atmosphäre sein könne, sondern wesentlich der Erkenntnis ihrer Gesamtdynamik zu gelten habe, wobei dann auch deren Singularitäten besondere Aufmerksamkeit zu schenken sei. Obgleich hierbei der dafür verwendete Ausdruck Witterungsklimatologie nicht unbedingt glücklich erscheint und keineswegs das Landschaftsklima als „Zustand" aufgefaßt werden kann, liegt doch die Forderung nach einer modernen Klimatologie (die unter Klimatologie die „Aufeinanderfolge, Häufigkeit und örtliche Ausbildung der kennzeichnenden Witterungen" versteht) durchaus in der Blickrichtung der Geographie, die in der Dynamik der Landschaft ihr wahres Wesen sieht und immer konsequenter zu erfassen trachtet. Obwohl das Werk bemerkenswerte sachliche wie auch methodische Erneuerungen erfuhr, konnte es, wie der Verfasser mit Genugtuung bemerkt, in den Grundlinien dasselbe bleiben. Selbst die Einteilung des jährlichen Witterungsablaufs, ein Kernstück des klar geschriebenen Buches, konnte bis auf geringfügige Änderungen beibehalten werden. So werden wir denn abermals von einer besonders den Methodiker der Geographie interessierenden Einführung in die klassische und moderne Klimatologie über „Wetterformeln und Witterungsanzeiger", „Großwetterlagen Mitteleuropas" (Hochdrucklagen, West- und Südwestlagen, Nordwest- und Nordlagen, Schauerwetter, Ost- und Nordostlagen, Süd- und Südostlagen, Föhn, Troglagen, Zentraltief, Vb-Lagen usw.), „Jahresabläufe", „Abläufe und Klimaschwankungen" zur „Synthese des mitteleuropäischen Klimas" geführt und erhalten schließlich Einblick in „fremd- und eigenbürtige Züge", die der Geographie zweifellos zahlreiche und wertvollste Anregungen bieten. Für die Details muß auf das Buch selbst verwiesen werden. Hier kann abschließend nur betont werden, daß ihm zahlreiche Leser nicht allein unter den Forschern der Geographie, sondern auch unter den Lehrern vor allem der Mittelschule gewünscht sei, die daraus nicht bloß Vertiefung, sondern fruchtbare Ideen für ihren Unterricht schöpfen werden. E. WINKLER

Länderlexikon. Herausgegeben von K. H. PFEFFER und W. SCHLOTE. Hamburg 1953 ff. Weltarchiv GmbH. 2.—4. Lieferung. Je 160 Seiten, zahlreiche Kärtchen und Photos.

Das bereits 1953 angezeigte Lexikon macht schnelle Fortschritte. In den vorliegenden neuen Lieferungen sind behandelt: Irland, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Monaco und (teilweise) Deutschland in den Grenzen von 1937. Die Konzeption ist weniger geographisch als sozialwissenschaftlich im weiteren Sinne. Dies ist gerade für den Geographen von besonderem Wert, da er selbst vielfach die sozialwissenschaftlichen, administrativen und politischen Belange der Länder zu wenig berücksichtigt, ja sie als teilweise ungeographisch „abtut". Darum kann dieses Lexikon, auch wenn es nach wie vor der Naturlandschaft etwas knappe Würdigung zuteil werden läßt, als ausgezeichnetes Auskunftsmittel bestens empfohlen werden, zumal seine Sprache klar, einfach, seine Dokumentation reich, gut gewählt und durchaus à jour ist. Man darf den kommenden Teilen mit großem Interesse entgegensehen. E. BÆRTSCHY